

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ
(МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП)

ПИСЬМЕННЫЙ ТУР

возрастная группа (9-11 классы)

Уважаемый участник олимпиады!

Вам предстоит выполнить задания письменного тура: 1) тест по чтению, тест по аудированию, лексико-грамматический тест, тест по страноведению, 2) творческое задание «письмо».

Время выполнения заданий письменного тура – 4 академических часа (180 минут).

Выполнение заданий письменного тура целесообразно организовать следующим образом:

- внимательно прослушайте инструктаж члена жюри;
- ознакомьтесь с бланком ответа;
- не спеша, внимательно прочитайте задание и определите наиболее верный и полный ответ;
- отвечая на вопрос теста, обдумайте и сформулируйте конкретный ответ только на поставленный вопрос;
- впишите правильный ответ в бланк ответа, указав букву / цифру или слово в правильной форме;
- если Вы допустили ошибку, то ее можно исправить простым зачеркиванием «/», указав рядом правильный ответ;
- особое внимание обратите на творческое задание, в выполнении которого требуется выразить Ваше мнение. Внимательно и вдумчиво прочитайте заданный текст,
- обратите внимание на его композиционное, логическое и тематическое построение;
- после выполнения каждого теста и творческого задания удостоверьтесь в правильности выбранных Вами ответов; исправьте обнаруженные при Вашей самостоятельной проверке тестов и творческого задания ошибки.

Предупреждаем Вас, что:

- при оценке тестовых заданий, где необходимо определить один правильный ответ, 0 баллов выставляется за неверный ответ и в случае, если участником отмечены несколько ответов (в том числе правильный), или все ответы;
- при оценке тестовых заданий, где необходимо определить все правильные ответы, 0 баллов выставляется, если участником отмечены неверные ответы, большее количество ответов, чем предусмотрено в задании (в том числе правильные ответы) или все ответы.

Максимальная оценка баллов за тестовые задания – 75 баллов.

Задание письменного тура считается выполненным, если Вы вовремя сдаете его членам жюри.

Максимальная оценка – 20 баллов.

Максимальная оценка всех заданий письменного тура – 95 баллов.

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ ПО НЕМЕЦКОМУ
ЯЗЫКУ

(МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП)

ПИСЬМЕННЫЙ ТУР

возрастная группа (9-11 классы)

Чтение

TEIL 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgende Aufgabe

Digitalisierung der deutschen Schulen

Ein Dauerthema in vielen Familien: der richtige Umgang mit dem Handy. Wenn Eltern darauf hoffen, dass ihre Kinder in der Schule lernen, wie sich das Daddelgerät auch sinnvoll nutzen lässt, werden sie oft enttäuscht. Ein Computerraum findet sich zwar an vielen Schulen, aber im Unterricht sind Computer und Tablets oft Fremdkörper, Smartphones in den allermeisten Fällen sogar verboten. Eines der beliebtesten technischen Geräte an deutschen Schulen ist noch immer: der Overheadprojektor.

In Sachen Medienkompetenz sind deutsche Schüler denn auch allenfalls Mittelmaß. Zu diesem Ergebnis kam die International Computer and Information Literacy Study (ICILS) im Jahr 2014, eine internationale Untersuchung unter Achtklässlern. Heißt: Schüler können zwar sehr gut WhatsApp-Nachrichten schreiben, hübsche Fotos bei Instagram hochladen und sich Wissen für Referate zusammengoogeln, aber kompetenter Umgang mit digitalen Medien ist das noch nicht.

Die Lage sei "ernüchternd", konstatierte die Bertelsmann Stiftung gut eine Woche vor der Wahl. "Die große Mehrheit der Lehrkräfte nimmt die Digitalisierung vor allem als zusätzliche Herausforderung wahr, nur ein kleiner Teil der Lehrerinnen und Lehrer schöpft das didaktische Potenzial digitaler Medien voll aus." Es fehle an Konzepten, Weiterbildung, Ausstattung. An den Schülern liege es nicht, die

empfinden "beispielsweise Lernvideos als ein besonders geeignetes Instrument, um sich Wissen anzueignen".

Ein Handyverbot? Tobias Weigelt schüttelt energisch den Kopf. Das gibt es an seiner Schule nicht. Im Gegenteil: Wer ohne Tablet, Laptop oder Smartphone zum Unterricht erscheint, muss sich schleunigst eines der Ersatzgeräte holen, die an der Schule für solche Fälle bereitliegen.

Weigelt leitet die Europaschule im Bremer Stadtteil Utbremen, eine berufliche Schule mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Informatik. Die Schule arbeitet, wie das gesamte Bundesland Bremen, mit der Lernplattform "itslearning". Lehrer hinterlegen dort Lernmaterialien für ihre Klassen, laden Erklärvideos hoch, posten die Hausaufgaben. Fällt ein Lehrer aus, kann sein Vertreter auf die Materialien zugreifen.

Die Schüler laden ihre Lösungen hoch, schauen Vertretungspläne an und chatten gelegentlich mit ihren Lehrern, wenn sie Fragen haben. "Das hat den Alltag ungemein erleichtert", sagt Schulleiter Weigelt. Außerdem lernten die Jugendlichen so, dass Tablets und Smartphones nicht nur zum Spielen da seien, "sondern Arbeitsgeräte", wie Weigelt es ausdrückt.

"Take out your smartphones", fordert Englischlehrerin Sarah Felsmann ihre 24 Schüler auf. Gerade haben die Jugendlichen einen Text gelesen. Nun möchte Felsmann überprüfen, ob alle verstanden haben, worum es geht. Auf einem Bildschirm an der Wand öffnet Felsmann eine Quizsoftware, die erste Frage erscheint.

Hektisch tippen alle auf ihren Geräten. Wer ist der Schnellste mit der richtigen Antwort? "Ha, ich bin Fünfter!", verkündet Timo, 17, zufrieden. 15 Fragen hat Felsmann vorbereitet, nach jeder Runde wird ein Zwischenstand angezeigt. Die Ersten erheben sich von ihren Plätzen wie Fußballfans in einer spannenden Spielphase, im Stehen tippt es sich anscheinend schneller. Am Ende werden die drei Sieger gekürt. Was im Wettbewerbseifer schon fast untergeht: Alle haben den Stoff anscheinend gut verstanden. Felsmann ist zufrieden und beginnt, die Hausaufgaben zu erklären, die sie schon hochgeladen hat.

Verführt es nicht zum Spielen oder WhatsApp-Schreiben, wenn das Handy auf dem Tisch liegt? "Ehrlich gesagt: Dafür habe ich gar keine Zeit", sagt Timos Sitznachbar Elias, 15. "Ich bin im Unterricht ja die ganze Zeit beschäftigt." Wer schneller mit einer Aufgabe fertig ist, erhält übers Smartphone oder Tablet zusätzlichen Lernstoff. "So entsteht kein Leerlauf", sagt Lehrerin Felsmann. Und noch einen Vorteil sieht die Pädagogin: "In den Pausen entsteht im Lehrerzimmer kein Stau mehr am Kopierer."

1. Die Eltern sind selten damit zufrieden, wie die Schule ihre Kinder lehrt, mit dem Computer sinnvoll umzugehen.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

2. Im internationalen Vergleich liegen die deutschen Schüler im Umgang mit Medien ganz vorne.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

3. Um als kompetent im Umgang mit Medien zu gelten, reicht es, WhatsApp und Instagram nutzen zu können.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

4. Das Problem der Digitalisierung der Schulen liegt darin, dass die Schüler nicht bereit sind, digitale Medien zu Lernzwecken zu nutzen.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

5. In jeder deutschen Schule stehen Ersatzgeräte zur Verfügung der Schüler, wenn der Schüler sein eigenes nicht hat.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

6. In der Europaschule im Bremer Stadtteil Utbremen dürfen die Schüler ihre Handys in den Stunden nutzen.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

7. Die Lernplattform „itslearning“ schätzt der Schulleiter Weigelt positiv ein.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

8. In der Europaschule werden die Hausaufgaben nur auf der Lernplattform erteilt.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

9. In der Englischstunde bringt die Lehrerin den Wettkampfeffekt ein, um das Verständnis des Textes zu prüfen.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

10. Das Fehlen an Handyverbot führt in der Europaschule dazu, dass die Schüler während der Stunde miteinander chatten oder spielen.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

TEIL II

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig.

Generation Z – die anspruchsvollen Jahrtausendkinder

(0) Über die Generation Z wird viel gesprochen,

(11) Zur Generation Z zählen Jugendliche und junge Erwachsene,

- (12) Der Generation Z wird ein großes Bedürfnis nach Sicherheit und Stabilität bescheinigt – ganz im Gegensatz zur Vorgängergeneration, der Generation Y,
- (13) Wenn von der Generation Z die Rede ist,
- (14) Heute treten junge Menschen in den Arbeitsmarkt ein, die ganz andere Werte und Ziele haben,
- (15) Viele, die Anfang zwanzig sind,
- (16) Sie möchten lieber pünktlich Feierabend haben
- (17) Die Prioritäten verschieben sich:
- (18) Das stößt bei vielen Älteren auf Unverständnis, weil sie es selbstverständlich finden,
- (19) Sie nennen die Generation Z „verwöhnt“, „unmotiviert“ und „arbeitscheu“,
- (20) Denn der Arbeitsmarkt hat sich verändert: früher diktierten die Unternehmen die Bedingungen,

Fortsetzungen:

- (A) geht es meistens um deren Vorstellungen zum Arbeitsleben.
- (B) und ohnehin nur sechs Stunden pro Tag arbeiten.
- (C) dass junge Leute am Anfang ihrer Karriere keine Ansprüche stellen und bis spät abends oder an Wochenenden arbeiten.
- (D) was die Generation Z ausmacht.
- (E) die um die Jahrtausendwende geboren sind, ungefähr zwischen 1996 und 2010.
- (F) ihnen ist es wichtiger, ausreichend Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen.
- (G) als die Führungskräfte in Unternehmen es selbst hatten.
- (H) jetzt ist es der Nachwuchs.
- (I) gerade weil sie sich sehr von früheren Generationen unterscheidet.
- (J) junge, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind heiß begehrt.
- (K) möchten nicht mehr Karriere um jeden Preis machen.

(L) was allerdings dieser egal ist.

(M) die auch als „Millenials“ bezeichnet wird.

0	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
I										

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Аудирование

Hörverstehen

Hören Sie eine Sendung darüber, warum unsere Geschwister so wichtig für uns sind. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: Richtig – A, Falsch – B, im Text nicht vorgekommen – C

1. Die ersten Jahre unseres Lebens sind besonders wichtig für unsere Persönlichkeit.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

2. 50% aller Menschen in Deutschland haben Geschwister.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

3. Streit ist ein wichtiger Teil der zwischenmenschlichen Beziehungen.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

4. Die Kinder sind fest davon überzeugt, dass sie das Zentrum der Welt sind.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

5. Einzelkinder sammeln Erfahrung im Umgang mit gleichaltrigen nicht in der Familie.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

6. Der Altersunterschied und das Geschlecht sind für die Beziehungen von Geschwistern entscheidend.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

7. Inés Brock findet, dass man den Geschwisterbeziehungen zu viel Aufmerksamkeit schenkt.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt der Sendung entspricht.

8. Die Hälfte aller Menschen in Deutschland ...

- A. haben besondere Beziehungen mit ihren Geschwistern.
- B. haben Geschwister.
- C. verbringen nur die ersten Jahre mit ihren Geschwistern.

9. Einen großen Einfluss auf die Entwicklung unserer Persönlichkeit ...

- A. haben die ersten Lebensjahre mit unseren Geschwistern.
- B. hat Streit mit Geschwistern im Kindesalter.
- C. haben verschiedene Erfahrungen in unserem Leben.

10. Ein wichtiger Einfluss auf die Geschwisterbeziehung kann sein ...

- A. das Alter der einzelnen Kinder.
- B. die Tatsache, ob man eine Schwester oder einen Bruder hat.
- C. die Tatsache, ob man das älteste, mittlere oder jüngste Kind ist.

11. Man weiß heute, dass ...

- A. Kinder, die zuletzt geboren wurden, sind meist sozialer als die anderen.
- B. Kinder, die zuerst geboren wurden, nennt man Nesthäkchen.
- C. Geschwister, die ein bestimmtes Ereignis gemeinsam erlebt haben, können dadurch einen stärkeren Zusammenhalt entwickeln.

12. Einzelkinder ...

- A. sind oft unfähig, Konflikte zu lösen.
- B. sind risikofreudig.
- C. sammeln Erfahrung im Umgang mit anderen Menschen vor allem außerhalb der Familie.

13. Die Erziehungswissenschaftlerin Inés Brock sagt, dass ...

- A. es Einzelkinder am einfachsten haben.
- B. man viel aus der Beziehung zu seinen Geschwistern lernen kann.
- C. große Veränderungen im Leben die Geschwisterbeziehungen nicht beeinflussen können.

14. Inés Brock findet, dass

- A. man schon viel über die Beziehung zwischen Geschwistern weiß.
- B. die Geschwisterbeziehungen im Mittelpunkt der psychologischen Forschung steht.
- C. man die Geschwisterbeziehungen mehr erforschen sollte.

15. Die Beziehungen zwischen den Geschwistern ...

- A. sind die längsten Beziehungen in unserem Leben.
- B. sind immer problematisch.
- C. Sind nicht von Bedeutung für unser Leben.

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Sie hören nun den Text ein zweites Mal.

Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür 2 Minuten Zeit.

Ende Hörverstehen

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ ПО НЕМЕЦКОМУ
ЯЗЫКУ

(МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП)

ПИСЬМЕННЫЙ ТУР

возрастная группа (9-11 классы)

Лексико-грамматическое задание

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1-10 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 10 Wörter bleiben übrig.

Freiwilligendienst in einem Misereor-Projekt

Hanna merkte zu Schulzeiten schon, dass sie sich gerne sozial ____ 1 _____. Dadurch kam sie _____ A _____ die Idee, ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland zu absolvieren. Sie ____ 2 ____ sich zunächst bei mehreren Organisationen und entschied sich schlussendlich für Misereor. Richtig ____ 3 ____ Erwartungen an die Zeit im Ausland hatte sie nicht. ____ B ____ war bewusst, dass nicht immer alles einfach werden würde, aber sie freute sich darauf, neue Erfahrungen zu sammeln. Die anderen Freiwilligen und Hanna hatten Vorbereitungsseminare. In den Seminaren ging es C ____ anderem auch um ____ 4 ____ Vorsorge, außerdem ____ D ____ die Freiwilligen auf die Lebenssituation vor Ort vorbereitet und hatten Präventionsschulungen. Es ging auch um die eigene Persönlichkeit und den ____ 5 ____ mit der Kultur vor Ort. Auch Sicherheitstraining gehörte dazu und man lernte, wie man sich in der fremden Kultur ____ 6 ____ sollten.

Genau das ist der Kern des Einsatzes der Freiwilligen: ____ E ____ lernt viel über sich selbst und darüber, eine neue Kultur zu verstehen. Über solche Programme werden das kulturelle Verständnis und der Austausch ____ 7 _____. Es gibt übrigens auch junge Freiwillige aus den anderen Ländern, ____ F ____ nach Deutschland kommen und hier einen Freiwilligendienst leisten. Der Perspektivwechsel und das Verständnis füreinander stehen hier im ____ 8 _____.

Der Einsatz von Hanna war im Inselstaat Osttimor, einer ehemaligen portugiesischen Kolonie, die später von Indonesien besetzt wurde und G 2002 unabhängig ist. Dort arbeitete Hanna mit den Frauen und unterrichtete Englisch. Sie H sich kaum verständigen und Hanna musste trotzdem eine Stunde gestalten. Das schrecklichste 9 für Hanna war der Anruf, dass der Dienst vorbei ist. I der Pandemie musste man den Einsatz quasi von einem Tag auf den anderen 10 abbrechen. Dank dem Einsatz hat Hanna jetzt einen viel weiteren Blick auf den Globalen Süden und J große Ganze. Sie hat auch gelernt, besser mit Problemen umzugehen und diese offen anzusprechen.

1. beeinflussen
2. bewerben
3. engagieren
4. Ergebnis
5. Erlebnis
6. Fokus
7. fordern
8. fördern
9. freiwillig
10. gesundheitlich
11. Hintergrund
12. leisten
13. Projekt
14. spezifisch
15. überwinden
16. Umgang
17. uneigennützig
18. verhalten
19. vorzeitig
20. wertvoll

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

Wichtig! Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

Становедение

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Das eigentliche Kriegsgeschehen, das E. M. Remarque in seinem Roman „Im Westen nichts Neues“ beschrieb, kannte er lediglich ...
 - A. aus Schilderungen seiner Kameraden
 - B. aus eigener Erfahrung
 - C. aus den Erzählungen anderer Autoren

2. Der erste Roman von E. M. Remarque wurde veröffentlicht.
 - A. Im Osnabrücker Tageblatt
 - B. im Zeitungsblatt „Die Schönheit“
 - C. in der Hannoverischen Werkszeitung

3. E.M. Remarque widmete seinen Roman ... seiner von den Nazis hingerichteten Schwester.
 - A. Der Funke Leben
 - B. Ich und Du
 - C. Zeit zu leben und Zeit zu sterben

4. Im Exil in den USA verfasste er einen Roman Namens ..., was so viel wie Strandgut bedeutet.
 - A. Flotsam
 - B. Die Traumbude
 - C. Der Weg zurück

5. 1918 wurde E.M. Remarque ... verliehen.

- A. das Große Bundesverdienstkreuz
- B. das Eiserne Kreuz 1. Klasse
- C. Friedensnobelpreis

6. Was ist kein Pseudonym Remarques?

- A. G. A. M.
- B. Ernst Winter
- C. Jürgen Andreas

7. Der Roman von Erich Maria Remarque ... schildert ein deutsches Emigrantenschicksal während der Zeit des Nationalsozialismus und während des Zweiten Weltkriegs in Frankreich, Spanien und Portugal vor.

- A. Arc de Triomphe
- B. Die Nacht von Lissabon
- C. Der Weg zurück

8. Das Buch „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque wurde bislang ... verfilmt.

- A. zweimal
- B. dreimal
- C. viermal

9. ... entziehen die Nationalsozialisten Erich Maria Remarque die deutsche Staatsangehörigkeit.

- A. 1931
- B. 1933
- C. 1938

10. 1932 emigrierte Remarque

- A. in die USA
- B. in die Niederlande
- C. in die Schweiz

11. Am 23. Juli 1942 werden Hans Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und ihre Freunde für drei Monate an die Ostfront abkommandiert.

- A. als Soldaten
- B. als Sanitäter
- C. als Mithilfepersonal

12. Alexander Schmorell und Hans Scholl verfassen die ersten vier regimefeindlichen Flugblätter.
- A. im Juni und Juli 1933
 - B. im Juni und Juli 1942
 - C. im Juni und Juli 1943
13. Die ersten Flugblätter fertigen sie heimlich
- A. im Elternhaus Schmorells
 - B. an der Münchner Universität
 - C. im Haus von Kurt Huber
14. Wer von den Mietgliedern der Gruppe wurde in Russland, in Orenburg geboren?
- A. Christoph Probst
 - B. Willi Graf
 - C. Alexander Schmorell
15. Als mitentscheidend für den Entschluss zum aktiven Widerstand wird der Einfluss von regimekritischem katholischen Publizisten und Herausgeber ... angeführt, der seit 1941 verbotene Monatsschrift „Hochland“ schrieb.
- A. Carl Muth
 - B. Theodor Haecker
 - C. Kurt Huber
16. Die ersten Flugblätter der Weißen Rose stammen aus der Feder von ...
- A. Hans Scholl und Sophie Scholl
 - B. Willi Graf und Kurt Huber
 - C. Hans Scholl und Alexander Schmorell
17. Das zweite Flugblatt ... vor.
- A. hebt an mit dem Cicero-Zitat, dass das höchste Gesetz das Wohl des Volkes sei
 - B. stellt den Nationalsozialismus eingangs als „ungeistig“
 - C. stellt fest, der militärische Erfolg sei nur möglich durch „grauenhafteste Opfer“
18. Fünftes Flugblatt erschien in einer Auflage Exemplaren.
- A. von 6.000 bis 9.000
 - B. von 100
 - C. von 10 000 bis 12 000

19. Das sechste Flugblatt wurde
- A. in Deutschland, in Berlin nachgedruckt, von Flugzeugen über Deutschland abgeworfen.
 - B. in Österreich, in Wien nachgedruckt, von österreichischen Flugzeugen über Deutschland abgeworfen.
 - C. in England nachgedruckt, von britischen Flugzeugen über Deutschland abgeworfen.
20. Die Flugblätter waren angereichert mit Bildungsgut, versehen mit Zitaten von ...
- A. Goethe und Heine
 - B. Goethe und Schiller
 - C. Heine und Schiller

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

ПИСЬМО

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Jan, Ben und Alex machten eine Wanderung. Der dritte Wandertag ging langsam zu Ende. Die Freunde bogen in den Pfad zum Wald ab, als sie das erste Donnern hören hörten. Jan hoffte das aufziehende Gewitter zu überholen und bat seine Freunde schneller zu gehen. Im Wald wurde es dunkler, dazu krachte ein gewaltiger Blitz in der Nähe. Die Freunde liefen durch die Fichten und Birken, aber trotz des Tempos gelang es ihnen nicht, dem Regen zu entkommen. Schnell wurden sie nass, aber konnten keine richtige Zuflucht finden. Plötzlich sahen sie Licht zwischen den Bäumen. Die Freunde dachten an die baldige Wärme und beschleunigten sich.

... Mittelteil ...

Endlich kamen sie ins Dorf zurück, aus dem sie ihre Wanderung begonnen hatten. Ben nieste, Alex hinkte und Jan dachte daran, wie unerwartet die Begegnungen sein können.